

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Essenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 73. Montag, den 11. September 1815.

Bekanntmachung.

Die General-Direction der Königl. allgemeinen Wittwen-Versorgungs-Anstalt macht hierdurch bekannt, daß sie die am 1sten October 1815 praenumerando für das halbe Jahr vom 1sten October 1815 bis 1sten April 1816 fällig werdenden Pensionen in Golde an sämtliche Wittwen auszahlen lassen wird.

Die Zahlung nimmt mit dem 1ten October dieses Jahres auf der General-Wittwen-Kasse (Wilhelmstraße Nr. 61.) ihren Anfang, woselbst die Gelder, jedoch nicht länger als bis Ende October dieses Jahres, täglich Vormittags von 9 bis 1 Uhr gegen vorschriftsmäßige nicht früher als am 1sten October dieses Jahres wöchentlich nach dem einer jeden Wittve bei ihrer Gelangung zur Pension mitgetheilten Formular ausgestellte, gerichtlich beslaubigte und mit dem gesetzlichen Wertscheitel versehene Quittungen in Empfang genommen werden können.

Die Commissarien der Anstalt werden daher hierdurch aufgefodert, die Berechnungen über ihre Einnahme und Ausgabe so früh als möglich anzulegen, und nebst den Ausgaben-Belägen — ohne welche keine Ausgabe in Rechnung gestellt werden darf — so zeitig abzusenden, daß solche in jedem Falle vor dem 1ten October dieses Jahres hier eintreffen. Die ihnen hiernach etwa noch zukommenden Zuschüsse haben Sie demnach unverzüglich zu erwarten.

Zugleich sollen vom 1sten October dieses Jahres an, außer denen bereits zahlbaren, aber noch nicht erhobenen Antrittsgeldern, die Antrittsgelder der im 70sten Termine den 1sten October 1810, und im 71sten Termine den 1sten April 1811 ausgeschiedenen Interessenten gegen Zurückgabe der gerichtlich quittirten Receptions-Scheine zurückgeahlt werden.

Die Receptions-Nummern derjenigen Mitglieder, welche hiernach ihre Antrittsgelder erheben können, sind folgende:

No. 269. 505. 892. 974. 989. 1096. 1349. 1485. 1493. 1497. 1538. 1624. 1628. 1721. 1826. 1837. 1869. 1885. 1963. 1968. 2025. 2071. 2173. 2175. 2189. 2218. 2260. 2427. 2507. 2513. 2527. 2544. 2573. 2589. 2713. 2785. 2789. 2793. 2890. 2968. 2997. 3026. 3044. 3057. 3134. 3141. 3142. 3143. 3144. 3146. 3175. 3177. 3218. 3272. 3362. 3457. 3540. 3666. 3687. 3850. 3854. 3875. 3958. 3965. 3980. 4147. 4358. 4472. 4317. 4410. 4467. 4537. 4608. 4671. 4764. 4852. 4862. 4974. 4998. 5055. 5073. 5088. 5161. 5239. 5259. 5281. 5410. 5575. 5763. 5764. 5787. 5796. 5833. 5860. 5964. 6025. 6245. 6367. 6730. 6732. 6800. 6805. 6911. 7095. 7314. 7503. 7630. 7732. 7800. 7828. 7831. 7914. 8217. 8290. 8569. 8633. 8638. 8767. 8789. 8792. 8931. 8954. 8993. 9395. 9409. 9477. 9601. 9819. 9835. 9911. 10072. und 10166.

Wegen der sonst noch rückständigen Antrittsgelder, und der vom 1sten April 1812 bis 1sten April 1814, incl. restitrenden fünf Pensions-Raten, müssen wir uns lediglich auf unsere wiederholten Bekanntmachungen vom 20sten September 1814 und 24sten Februar 1815 beziehen, da der Zustand unserer Kasse für diesen Augenblick ein Mehreres zu leisten nicht erlaubt.

Schließlich eröffnen wir hierdurch nochmals sämtlichen Mitgliedern der allgemeinen Wittwen-Versorgungs-Anstalt, daß wir nummero den S. 36. des Reglements vom 28sten December 1775 streng befolgen, und jeden, der sich in Ausführung seiner Beiträge säumig bewiesen wird, ohne weitere Nachsicht in die vorgeschriebene Strafe zu nehmen genöthigt sein werden, weil nur eine prompte Berichtigung aller Leistungen die Anstalt in den Stand setzt, ihre Verpflichtungen ebenfalls pünktlich und gewissenhaft zu erfüllen.

Berlin, den 22sten August 1815.

General-Direction der Königl. Preuss. allgemeinen Wittwen-Versorgungs-Anstalt.
v. Winterfeld. v. d. Schulenburg. Büsching.

Berlin, vom 7. Septbr.

Sehr zuverlässige Privatnachrichten, welche gestern mit einem Courier angekommen, versichern, daß das Urtheil des Marschall Ney bereits gefällt sey, und daß derselbe nachstehend erschossen werden solle. Mehrere Versuche der Madame Ney, die Souveraine zur Fürsprache für ihren Gatten zu bewegen, blieben fruchtlos.

Nach Berichten aus dem Hauptquartier des Generals Griment so sich des Marschalls Suchet Corps hinter die neue Demarkationslinie, und räumte also das ganze Land auf dem rechten Ufer des Allier, und dem linken der Ardèche, den ihm auf dem Fuße nachfolgenden Oestreichern. General Siffenga rückte am 11. August zu Gap, am 12. zu Embrun ein, welche letztere Festung ihm durch eine Convention mit dem Französischen Commandanten übergeben ward. Auch der Commandant des Forts Barrean, der noch am 9ten August die dreifarbigte Farbe aufgespiant hatte, capitulirte endlich. Pont St. Esprit ist durch eine Abtheilung von der Division Nugent besetzt, welche übrigen bei Toulon versammelt steht. Avignon, Tarascon, Arle und Aix sind von Truppen des Generals Bianchi besetzt.

Wien, vom 26. August.

Während man die officielle Bekanntmachung der neuen Verhältnisse mit Frankreich und den definitiven Abschluß der dortigen Anordnung der Dinge mit Ungeduld erwartet, giebt es fast keine Art von Gerüchten, die nicht Eingang finden beim Publikum, wenn sie von müßigen Neuigkeitsträgern oder Spekulant in Umlauf gesetzt werden. Dahin gehören z. B. die in den letzten Tagen verbreiteten Gerüchte von bevorstehenden Veränderungen in dem Verhältnis gegen die Türken und von der Möglichkeit eines Türkensieges von Seiten einer oder der andern Europäischen Macht. Der Unterrichtete weiß zu gut, wie sehr alle Mächte Ursache haben, einen jeden neuen Krieg so lange als möglich zu vermeiden, um diesen Gerüchten irgend Glauben beizumessen. So wenig Grund sie aber auch an sich haben mögen, so bleiben sie doch nicht ohne Einfluß auf den Cours, der fortwährend niedrig steht.

Für das Krönungsfest in Mailand werden sehr prachtvolle Anstalten auch von hier aus getroffen.

Dem Main, vom 31. August.

Der Graf von Noailles, welcher als Königl. Französ. Ambassador nach St. Petersburg geht, ist durch Frankfurt paßirt.

Carlsruhe, vom 28. August.

Se. Königl. Hoh. der Großherzog haben heute von dem General-Lieutenant, Grafen von Hochberg, die Meldung erhalten, daß der Commandant von Hüningen, nach einem vorhergegangenen 48stündigen Waffenstillstande, am 25ten dieses, Abends, capitulirt hat, nachdem bereits die zweite Parole eröffnet und die Batterien in derselben schon errichtet waren, auch die Festung durch das vorhergegangene schändliche Bombardement stark gelitten hatte. Die Hauptpunkte der Capitulation sind: Die Garnison, bestehend aus 1500 Mann, marschirt heute, den 25ten dieses, aus, und streckt das Gewehr auf dem Glacis; die Linientruppen ziehen sich hinter die Loire; die Nationalgardien hingegen werden nach Hause entlassen; die Festung selbst aber wird im Namen der Allirten in Besitz genommen (und wahrscheinlich unverzüglich geschleift.) Das Geschäß der Festung beläuft sich auf 120 Stücke.

Nach Privat-Nachrichten hatte die Hüninger Bürger-schaft und Nationalgarde, mit Unterstützung des Waffen-Commandanten Chancel, schon den 25ten in capituliren verlangt und die weiße Fahne aufgespiant. Die Linien-Truppen und Artilleristen, an ihrer Spitze der Gouverneur Barbaneire, wiesen aber das Begehren zurück, nachdem es auf den Wällen zu blutigem Streite gekommen war, bei welchem ein Mann das Leben verlohren haben soll.

Brüssel, vom 29. August.

Die jetzigen Friedens-Unterhandlungen zu Paris werden wahrscheinlich nächstens eine entscheidende Wendung nehmen, indem die Sieger fest entschlossen sind, die erlangten Vortheile dahin zu benutzen, Frankreich in eine Lage zu setzen, die es hindern wird, für die Zukunft leichtsinniger Weise von Frieden von Europa, insbesondere aber der angrenzenden Länder zu föhren. Die beiden Deutschen Hauptmächte, Oestreich und Preußen sollen daher fest entschlossen seyn, auf eine wesentliche Veränderung in Hinsicht der Französischen Gränzen, insbesondere auch der Haupt-Festungen auf der Deutschen und Niederländischen Seite zu dringen. Denn ohne diese Veränderung ist Belgien und das linke Rheinufer jeden Augenblick gefährdet, und die Deutschen Mächte, so wie der König der Niederlande würden immer gerüftet seyn müssen, um der nie aufhörenden Eroberungssucht der Franzosen gehörig zu begegnen. Ein solcher Zustand wäre aber fast eben so schlimm, als der Krieg selbst, und bei der Weisheit der unterhandelnden Monarchen, insbesondere bei der schönen Harmonie zwischen Preußen und Oestreich läßt sich erwarten, daß ein Friede geschlossen werde, der seine Garantie in sich selbst haben wird. Denn wäre man schwach genug, Frankreich so zu lassen, wie der Pariser Friede von 1814 bestimmte, so würde es, wenn nur irgend eine Trennung der Europäischen Mächte Statt hätte, ohne Gefahr seine Nachbarn anfallen können, da es selbst bei seiner glücklichen Lage und seinen vielen Hülfsmitteln fast nur von dem vereinigten Europa angegriffen werden kann. Wie läßt sich aber erwarten, daß diese Einseitigkeit immer bestehen werde? Nach dem Gange der menschlichen Dinge ist dies kaum möglich. Daher muß jetzt Frankreich in eine solche Lage gesetzt werden, daß es nicht aller Europäischen Mächte bedarfe, um es in seinen Gränzen zurückzuhalten.

Obgleich behauptet wird, daß in mehreren Punkten abschließenden Friedens mit andern allirten Mächten nicht einerlei Meinung sind, so will man doch auch wissen, daß im Englischen Ministerio selbst deswegen keine vollkommene Uebereinstimmung herrscht. Es sollen sogar mehrere Mitglieder sich sehr laut gegen das auf einmal angenommene milde System in Hinsicht Frankreichs geäußert haben, und dies soll die Ursache seyn, daß Lord Castlereagh es für nöthig erachtet, sich auf einige Tage nach London zu begeben, um mit seinen Herren Collegen mündlich abzuhandeln, was schriftlich zu umständlich seyn würde.

Durch Lüttich ziehen gegenwärtig wieder 9000 Preußen, welche nach Frankreich marschiren.

Basel, vom 27. August.

Morgen früh um 2 Uhr ziehen die Franzosen aus Hüningen. General Barbaneire soll gefangen nach Paris gebracht werden.

Den hier anwesenden Juden, welche die Stadt in dem gefährlichsten Zeitpunkte verließen, ist der künftige Aufenthalt untersagt, und sie müssen in Jahresfrist ihre Häuser veräußern.

Mons, vom 28. August.

Laut den Nachrichten aus Frankreich befindet sich jetzt kein einziger Soldat der Linientruppen mehr zu Valenciennes. Man hat sie sämtlich aus einander gehen lassen. Auch die Jägerbataillone und die Freicorps sind entlassen, und mit Reisepässen fortgeschickt worden. Der Staat der Feste ist aufgelöst und hat von dem Könige den Befehl erhalten, sich aus selbiger zu entfernen.

Der Militär-Dienst ist der nicht zahlreichen einheimischen Nationalgarde anvertraut worden. So könnte man denn diesen Platz als in der Gewalt der Verbündeten befindlich ansehen. Eben so verhält es sich mit Condé, wo der Platz-Commandant und alle Mithilubigen an dem an dem Obristen Gordon verübten Morde sich unschuldig gemacht haben. Es soll zu ihrer Verhaftung der Befehl gegeben worden seyn, um sie zu Paris vor ein Kriegsgericht zu stellen.

Da Charlemont sich fortwährend weigert sich den Preußen zu ergeben, so werden Anstalten getroffen, es in einigen Tagen zu bombardieren.

Es ist hier wieder ein Transport vom 7 mit Geld beladenen Wagen aus dem Wege von Paris nach Berlin durchpassirt.

Paris, vom 25. August.

Am Geburtstage des Königs von Preußen sah man zu Paris in der Straße Baronne Abends das eiserne Kreuz durchscheinend erleuchtet, sammt Oehl und Vorbeizweigen, die die Anfangsbuchstaben der schwerlich errathenen Worte: *parcere subiectis, et debellare suprbos.* (Schone die Unterwürfigen, und bezwinde die Trotzer.)

Paris, vom 26. August.

Die offizielle Zeitung enthält über die gestrige Feyer des St. Ludwigs-tags folgendes:

„Heute um 11½ Uhr des Morgens verfügten sich, bey Gelegenheit des Festes unsers Königs, Ihre Majestäten, die Kaiser von Oesterreich und von Rußland, und Se. Majestät, der König von Preußen, begleitet von den Großfürsten von Rußland, und von den Prinzen, Schwestern und Nessen Sr. Majestät des Königs von Preußen, von dem Kronprinzen von Württemberg, dem Prinzen Friedrich von Danien und dem Prinzen von Mecklenburg-Strelitz, und gefolgt von den Personen ihres Generalstaabs, zu Pferde nach den Chaussees. Da der König von dem Besuch benachrichtigt war, den Ihre Majestäten bei Ihnen abwarten wollten, so begaben Sie sich aus Ihren Appartements den fremden Souverains entgegen. Ihre Majestäten trafen in den großen Appartements zusammen, umarmten sich und besaßen sich in das große Cabinet des Königs. Nach den ersten Complimenten lud der König die drei Souverains ein, sich in sein Privats-Cabinet zu begeben, wo Ihre Majestäten gegen eine Viertelstunde zusammen blieben. Nach diesen Unterredungen trennten sich Ihre Majestäten, und die drei Souverains verließen die Appartements des Königs.“ Auch die fremden Gesandten hatten gestern dem Könige ihre Glückwünsche ab. Herr Angelo ward bei dieser Gelegenheit von dem Herrn de Latour als Charge d'Affaires der hohen Pforte, vorgestellt.

Da in den östlichen Departements von Frankreich mehrere Oesterreichische Soldaten ermordet worden sind, und der Befehl zur Entwaffnung der Einwohner nicht befolgt ist, so hat der Erzherzog Ferdinand von Oesterreich aus seinem Hauptquartier zu Dijon am 17ten dieses eine Proclamation erlassen, des Inhalts, daß jede Gemeinde, worin ein Soldat ermordet wird, 10,000 Franken bezahlen soll. Der Mörder und seine Mithilubigen werden außerdem mit dem Tode bestraft. Alle Waffen sollen soealich bei Vermeidung harter Andung abgeliefert werden.

Unsere ungewisse Lage dauert noch immer fort. Die Friedens-Unterhandlungen werden zwar mit Lebhaftigkeit betrieben, aber bis jetzt kennt man noch nicht die nähern Resultate davon. — Im übrigen Frankreich ist es sehr unruhig. Jenseits der Loire liegt die Französische Armee, die immer noch nicht auseinander gegangen ist, in Cantonnements. Sie ist ohne Sold und ohne Magazine, und fällt also den Bürgern zur Last. Die Feste sind alle Departementer mit fremden Truppen angefüllt, Allenhalben herrscht Unthätigkeit. Der gute Wille des Königs kann diese Lage nicht ändern.

Dijon, vom 11. August.

Der Preuß. General von Zieten hat sein Hauptquartier zu Coeur genommen.

Drey Arbeitseute, die am 10. Juli gerufen hatten: „Es lebe der Kaiser! und die sich zugleich anderer aufrührerischer Reden bedienten, sind zu 15monatlichem Gefängniß verurtheilt worden.

Paris, vom 27. August.

Die Berathschlagungen zwischen den Ministern der vier allirten Mächte haben bis jetzt noch zu keinem entscheidenden Resultat geführt. Preussischer Seite ward dieser Lage ein Memoire übergeben, worin dargestellt wurde, daß die jetzigen Gränzen Frankreichs zu offensiv wären, und daß man, um die künftige Ruhe von Europa zu sichern, diese Gränzen bloß defensiv machen müsse.

Paris, vom 28. August.

Nach unsern Blättern hat Herr von Hef, Oesterreichischer General-Souverneur von Elsass, eine Contribution von 1 Millionen 200,000 Fr. ausgeschrieben.

Aus Meaux schreibt man, daß daselbst die Ankunft der hohen Souveraine, welche sich in der Reue bei Vertus begeben, angekündigt ist. Der General Sacken hat bereits Anstalten zu ihrer Aufnahme in dieser Stadt treffen lassen.

General Debelle, der sich ebenfalls auf der Proscriptions-Liste vom 24. Juli befindet, wird jetzt nach Paris gebracht.

Zu Draguignan, Hauptort des Var-Departements, ist ein Club von Bonapartisten geschlossen worden. Man fand bei ihnen eine Fahne mit der Inschrift: „Der Kaiser, oder der Tod!“

Der zu Toulouse vom Pöbel ermordete General Ramel ist daselbst sehr feierlich beerdigt worden.

In und in der Gegend von Rouen sind mehrere Französische Autoritäten, welche sich eben nicht besicherten, die Bedürfnisse für die allirten Truppen herbeizuschaffen, von ihnen entlassen, und andere an ihre Stelle gesetzt worden.

Ein Officier, der gestern im Zweikampf einen Huthmachergeßellen getödtet, ist arretirt und nach der Polizeipräfektur geführt worden.

Zwei Französische Soldaten, welche mit bewaffneter Hand gestohlen, sind zu Bourges erschossen worden.

London, vom 29. August.

Die Hofzeitung vom Sonnabend enthält Folgendes:

Auswärtiges Departement, am 26. August.

Lord Bathurst, einer der Staats-Secretäre Sr. Majestät, hat heute auf Befehl Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten, den Ministern der freundschaftlichen Mächte an diesem Orte anwesend, daß in Folge der Ereignisse in Europa es nothwendig geworden und gemeinschaftlich mit den allirten Souverainen beschloffen worden ist, daß die Insel St. Helena der zum künftigen Aufenthalte des Generals Napoleon Bonaparte bestimmte Ort sey, unter solchen Einrichtungen, die zur vollkommenen Sicherheit seiner Person nöthig seyn werden, und daß zu dem Ende bestimmt worden ist, daß alle fremden Schiffe und Fahrzeuge von jeder Communication mit dieser Insel ausgeschlossen seyn und sich ihr nicht nähern sollen, so lange die genannte Insel der Aufenthaltsort Napoleon Bonaparte's seyn wird.

Zu den nach-angeführten Gerüchten gehört: daß das Kaiserliche Cabinet sich erklärt haben, wenn die directe Linie der Bourbonnischen Dynastie dem Thron entfalle, die Ansprüche Napoleon's größer wären, als die des Herzogs von Angoulême.

Die Pariser Zeitungen vom 22. d. M. sagen, daß der Herzog und die Herzogin von Angoulême am 17. dieses zu Portiers eingetroffen, daß sie daselbst mit Enthusiasmus aufgenommen worden sind, und am 18. dieses ihre Reise nach Bordeaux fortgesetzt haben. Der Courier vom 26. dieses liefert aber ein Privatschreiben aus Paris vom 23. d. um 11 Uhr Morgens, welches folgende Umstände anführt, deren keine Zeitung erwähnt hat. „Eine glauwürdigste Person meldet mir in diesem Augenblicke, daß sie einen Brief der Herzogin von Angoulême an den Grafen von Artois gesehen habe, worin dieselbe von einem Persöche Nachricht giebt, der in Portiers von Militair-Personen gemacht ist, um diese lebenswürdige Prinzessin zu ermorden. Es scheint, daß der Herzog und die Herzogin auf ihrer Reise nach Bordeaux am 18. in Portiers angekommen sind, und daß die Einwohner sie mit dem lebhaftesten Enthusiasmus empfangen haben. Die Luft erschallt unaufhörlich von dem Ausruf: Es leben der Herzog und die Herzogin von Angoulême! Es lebe die Familie Bourbon! — Etwa eine Stunde nach der Ankunft dieser erlauchten Personen in dem zu ihrem Empfang bereiteten Hotel sah man viele Soldaten sich auf der Straße sammeln, mit Officieren an ihrer Spitze, welche sehr heftige und plumpe Reden gegen die Herzogin ausstießen. Nachdem sie geschrien hatten: Nieder mit der —, nieder mit den Bourbons! versuchten sie, die Thüren des Hauses einzuschlagen. Aber man rieth dem Herzoge und der Herzogin, sich durch eine Hinterthür zu flüchten, und sie wurden wohlbehalten von den Bürgern der Stadt und den Einwohnern der benachbarten Dörfer weiter geführt.“

London, vom 29. August.

Ein hiesiges Blatt enthält Folgendes: „Man erwartet jetzt die Rückkehr des Lord Castlereagh nach London, da mit derselben bei der letzten Delibiration über den Friedens-tractat mit Frankreich nicht gegenwärtig seyn könne. Daß der Friedens-Vertrag zwischen Frankreich und England sehr leicht abgeschlossen werden könne und der Gegenwart des Lord Castlereagh nicht bedürfe, fällt jedermann in die Augen, weil beide Länder außer der Entscheidung Angelegenheit keine Streitigkeiten haben.“

Man fürchtet daher, daß diese Rückkehr des Lord Castlereagh die Folge der großen Abtretungs-Forderungen der allirten Mächte von Frankreich und das Signal zum Abtritt Englands vom Kampfe seyn werde. Wenigstens ist dies der Glaube der Speculanten in den Fonds, welche wiederum etwas im Preise sinken sind.“

Zu Newport ist eine Fregatte von 44 Kanonen erbauet worden, die durch eine Dampfmaschine angetrieben wird. Im Fall von den Entern kann sie hundert Tausend siedendes Wasser auf den Feind schütten und 200 Messer und eben so viele Pfeile sämen bey dem Entern aus dem Schiffe gleich dem Feinde entgegen.

Die Hofzeitung enthält eine Cabinets-Ordnung vom 17. August, wodurch verordnet wird, daß von diesem Tage an bis nach dem Ablauf von 6 Wochen nach der Eröffnung der Nachmittags-Sitzung alle Waaren, die aus den vereinigten Staaten herühren, dieselben Abgaben bezahlen sollen, als wenn sie auf Englischen Schiffen eingeführt würden. Die Waaren, welche von Engl. Boden oder Englischen Manufacturen in Europa herühren, sollen, wenn sie aus diesem Königreiche nach den vereinigten Staaten auf Amerikanischen Schiffen ausgeführt werden, dieselben Abgaben bezahlen, als wenn sie auf Englischen Schiffen ausgeführt würden.

Zu Portsmouth werden 15 Briggs als Packetböte ausgerüstet. 5 derselben sollen zwischen St. Helena und dem Vorgebürge der guten Hoffnung und die übrigen östlich vom Cap fahren.

Copenhagen, vom 2. September.

So eben verbreitet sich das Gerücht, daß Sr. Majestät der König von Schweden auf dem Schlosse Rosenborg ohne Hoffnung krank darnieder liege. Der Kronprinz befand sich in Norwegen.

Constantinopel, vom 26. Juli.

Am letztverfloffenen Sonntage wurde ein von dem in Diensten der Porte stehenden Französischen Baumeister Venoit neu erbautes Kriegsschiff von 74 Kanonen, Manufaktur (die Sigräthe) genannt, vom Stapel gelassen und ein ähnliches liegt bereits halbfertig auf den hiesigen Werften. Diese Ceremonie, welcher der Sultan und das ganze Ministerium beizuwohnte, lief jedoch nicht ohne Unglück ab. Nach Türkischer Sitte werden die Schiffe, ehe sie auf Europäischen Werften gewöhnlichen Gebrauch beim Vordertreiben vom Stapel gelassen. Das von seinem Stützen losgemachte Schiff senkte sich im majestätischen Gange in die See; allein eines der beiden am Hinterteile besetzten, nicht zu rechter Zeit abgedackten Anker wurde von der Schwere des Schiffs sammt dem Anker und durch diesen der Pfeiler eines nahe gelegenen, mit Zuschauern angefüllten Gerüstes fortgerissen, durch dessen Einsturz vier Personen getödtet und einige zwanzig theils verkrümmt, theils schwer beschädigt worden seyn sollen.

Nachrichten aus Smyrna zufolge, hat der dortige Türkische Gouverneur auf Befehl des Großherrn das Napoleonische Wapen, welches der Französl. Consul, Herr Bourcade, der wiederholten Aufforderungen unausgesetzt nicht abnehmen wollte, am 17ten v. M. mit Gewalt herabnehmen lassen.

Die Pforte fährt in ihren Vertheidigungs-Maassregeln gegen die äußern Gefahren des Reichs aufs thätigste fort. Sie erstrecken sich nicht nur über die Gränzfestungen, sondern dehnen sich selbst auf die Dardanellen und den Bosporus aus.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt, vom 2. September.

Nach Briefen aus der Gegend von Straßburg vom 30. August hat sich nun auch Schlestadt an die allirten Truppen ergeben. Ein Theil der Garnison zog in diesen Tagen bei Straßburg vorbei. Man wollte für bestimmte wissen, daß die Belagerungs-Corps vor den Festungen im Eläß ebensowohl würden von russischen Truppen abgelöst werden, und erstere eine andere Bestimmung erhalten, wahrscheinlich im Innern von Frankreich. Man glaubt, die verschiedenen Freiwilligen würden ebensowohl Frankreich verlassen, und nach Hause zurückkehren.

Basel, vom 29. August.

Hünigen Laubaus Meißerstück, ist nunmehr nach einer so langen Belagerung in den Händen der Allirten. Diese Festung war seit 1679, wo sie angelegt wurde, nie erobert worden, und wird nun zur Freude aller Basler, wahrscheinlich geschleift werden. Der Erbprinz Johann hat die Belagerung dirigirt, und die Capitulation wurde durch den General von Morin, den General-Major von Kellenbach und den Württembergischen Brigaden-General von Steinhilber am 26ten August in St. Louis mit den Französischen Bevollmächtigten in 12 Artikeln abgeschlossen. Infolge derselben kehren die Nationalgarden in ihre Heimath zurück: die Dragoniers und Cuirassiers werden ohne Pferde und Waffen nach Colmar und die Officiers und Linien-Truppen nach dem Hauptquartier des Marshalls MacDonald hinter der Loire gesandt.

Paris, vom 21. August.

Zu Monteb wollte man durch Unterhandlungen die Preußen bewegen, nicht in die Stadt einzurücken: allein Letztere wollten die Besetzung der Stadt.

Der Großfürst Constantin wird gegen die Mitte dieses Monats hier erwartet.

Brüssel, vom 2. Septbr.

Es kommt auf unseim Kanal noch immer sehr viele Englische Artillerie an. Die Ufer desselben sind mit Kanonen, Munition und Militair-Escorten bedeckt.

Wissenschaftliche und Kunstnachrichten.

Die Nachgrabungen nach den auf dem Loiserfelde bei Salzburg aufgefundenen Alterthümer begannen am 20. August unter Leitung des Münchner Professors Riezler mit glücklichem Erfolg. Man hat mehrere Mosaik-Gemälde entdeckt, z. B. am 11ten eine weibliche Figur, und am 12ten eine Darstellung der Geschichte der Ariadne. Selbst nach dem Urtheil von Kennern sollen die Antiquitäten von Pompeji und Herculaneum kaum ähnliche Schönheiten darbieten. Mehrere Zeichner sind beschäftigt die Entdeckungen zu skizziren, um sie dem Publikum mitzutheilen.

Anzeige.

Die Zeitungs-Bestellungen für das nächst künftige 4te Quartal c. werden täglich und spätestens bis zum 25ten dieses, bey dem hiesigen Post-Amt angenommen. Stettin den 2. September 1815.

Bücher-Anzeige.

In der Fr. Nicolaischen Buchhandlung in Stettin ist folgendes interessante Buch noch zu bekommen:

Geheime Nachrichten

über

Napoleon Bonaparte.

Von einem Manne, der ihn seit 15 Jahren nicht verlassen hat.

Aus dem Französischen mit Anmerkungen.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1815.

Preis 1 Rthlr. 8 Gr.

Seit beinahe zwanzig Jahren erfüllte Bonaparte mit seinen Thaten die Welt, und doch könnte man ihn bisher nur höchst unvollkommen! Das Werk, dessen Erscheinung wir hier anzeigen, ist von einem Manne, der seit 15 Jahren stets um ihn gewesen ist (heißt er nun Ruffant? Post-Montbrun, oder Debarienne? Das wissen wir nicht), und liefert eine solche Menge Aufschlüsse über sein Leben und Schreiben, sein Sinnen und Trachten, daß man nunmehr sein ganzes Innere in seinem furchtbaren Getriebe zu durchschauen vermag; ja man kann mit Grunde behaupten, daß man dies Buch nicht gelesen hat, nicht befugt ist, ein Urtheil über Bonaparte's Leben und Lassen und seinen Charakter zu fällen. Der Anfang enthält ein anderes Werk von dem nämlichen Verfasser, das in kurzer Zeit in Frankreich sieben Auflagen erlebt hat. Die Anmerkungen des Uebersetzers geben den Schlüssel zu manchem in Deutschland unbekannten Geheimmisse.

Anzeigen.

Da auf Michaeli in den drei getrennten Klassen unserer Anstalt ein neuer Lehrkursus beginnt: so muß ich wünschen, daß diejenigen Eltern, welche willens seyn sollten, ihre Kinder der Anstalt anzuvertrauen, mich schon einige Zeit vorher davon zu benachrichtigen, theils um dem Eintretenden die Stelle in der Anstalt anzuweisen, von der sie sicher weiter geführt werden können, theils um überhaupt noch die nöthigen Voranstellungen rücksichtlich des Unterrichts zu treffen. Hiedurch widerlegt sich übrigens schon von selbst das auffallende Gerücht, als ob ich willens sey, meine Anstalt aufzugeben. Außerdem wünsche ich Lehrer anwärter Eltern in Person zu nehmen, und versichere diejenigen, welche von diesem Anerbieten Gebrauch machen wollen, im Voraus einer mütterlichen Sorgfalt für ihre Kinder. Stettin den 9. Septbr. 1815.

Mittheilung Sibera Schmidt,

wohnhaft in der Münchensstraße No 452.

Von dieser Mittheilung an, ist unser Comptoir:

„Oberstraße No. 9 — nach hinten rechts.“

W. B. & Comp.

Ein Hauslehrer, der Chronologie studirt hat, sucht in Michaeli d. N. eine andere Condition. Ausser dem gewöhnlichen Unterrichte in allen Schwißwissenschaften verspricht er denselben auch in der deutschen, lateinischen und französischen Sprache. Diejenigen, die hierauf Rücksicht nehmen wollen, erfahren seine Adresse in der Expedition der hiesigen Zeitung.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte Entbindung seiner Frau von einem Knaben, zeigt Theilnehmenden gehorsamst an.

Ladewig.

Amst Berchen den 6. Septbr. 1815.

Todesfall.

Durch den Tod meines Mannes, des Stadthofmeisters Müller, trennte sich das Schicksal unsere 25jährige glückliche Ehe. Meinen Verwandten und Freunden mache ich dies, Namens meiner und meines Sohnes, bekannt und erliche sie, meinen verechten Schmerz durch stille Theilnahme zu ehren. Stettin den 7. Sept. r. 1815.

Die verwittwete Stadthofmeister Müller.

Publikanda.

Da die zur Sicherstellung der Truppen-Verpflegung in der Provinz Pommern getroffenen Vorrichtungen mit dem 1sten October d. J. zu Ende nehmen, so soll zu diesem Behut der Weg der Entreprise fernerweit, und zwar auf sechs Monate, also bis ult. März k. J. gewährt werden. Die Gegenstände der Verpflegung sind:

- 1) der Bedarf an Brod, Roggen und Fourage für die immobilen, d. h. in der Provinz während des gedachten Zeitraums garnisonirten Truppen,
- 2) der Bedarf an Fourage und Viehtalien-Verpflegung für die durchmarschirenden Truppen, und
- 3) die Bereithaltung eines Verpflegungs-Bedarfs für 10000 Mann und 5000 Pferde auf sämtlichen 11 Etappenplätzen der durch Pommern angeordneten Militärstraße von Danzig nach Babel für einen Tag.

In wiefern Rücksicht der Verpflegung ad 1 die bisherigen Magazin-Einrichtungen noch werden benutzbar werden müssen, bleibt einer besondern Bestimmung vorbehalten; Rücksicht der Verpflegung zu 2 und 3 soll indessen die Verabreichung der Rationen und Portionen von den Entrepreneurs an die Truppen unmittelbar erfolgen, wobei sich von selbst versteht, daß die ersteren sich denjenigen Anordnungen unterwerfen müssen, welche die völlige Sicherstellung des Königl. Allerhöchsten Interesse erfordern möchten. Diejenigen Unternehmer, welche auf die derartige Lieferung der Truppen-Verpflegung eingehen wollen, werden hienit aufgefordert, ihre Anträge bey der untergeordneten Behörde bis zum 24ten d. M. einzulegen, indem auf spätere an dem genannten Tage noch nicht eingegangene Offerten nicht reflectirt werden kann. Eine Licitation findet hiernach also nicht statt, sondern es wird mit demjenigen, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, sofort Contract geschlossen, der die klaffenden Preise stellt, und eine dem Object angemessene Caution in leicht der Verpflegung fähigen Effecten, also nicht mittelst hypothekarischer Instrumente, zu leisten im Stande ist.

Stettin den 7. Septbr. 1815.

Königl. Provinzial-Kriegs-Commission von Pommern.

Nach dem diesjährigen Kalender trifft der Michaelismarkt zu Pollnow auf den 6ten October c. Da aber das Neujahrstfest der Juden auf den nemlichen Tag einfällt; so wird gedachter Markt auf den 16ten Octbr. c. verlegt. Stettin den 29. August 1815.

Polizei-Deputation, der Königl. Preuss. Regierung von Pommern.

Publikandum.

Der bevorstehende Herbstmarkt zu Belgard, welcher nach dem Kalender auf den 19ten und 20ten October d. J. festgesetzt, kann wegen des in diesen Tagen einfallenden jüdischen Laubhüttenfestes nicht abgehalten werden, und wird also auf den 23ten und 24ten October d. J. verlegt. Stettin den 29. August 1815.

Polizei-Deputation der Königl. Preuss. Regierung von Pommern.

Häuser zu verkaufen in Stettin.

Das in der Breitenstraße hieselbst sub No. 353 belegene, den Erben des Stadtmachers Hefz zugehörige Haus und Zubehör, soll, da das abgelaufene letzte Weisbietet von 9000 Rthlr. nicht annehmlich gefunden worden, anderweitig in Vermin den 12ten October d. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht vor dem Deputyten Hrn. Justiz Rath Joch, öffentlich an den Weisbietenden verkauft werden. Das Grundstück ist zu 13735 Rthlr. 20 Gr. gewürdigt worden und der Eitragwerth nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, beträgt 19217 Rthlr. 12 Gr. Stettin den 31. Juli 1815.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Das in der Baumstraße hieselbst sub No. 992 belegene, zur Concursmasse des Schneiders Becker gehörige Haus, welches zu 6359 Rthlr. 14 Gr. abgesehen und dessen Eitragwerth, nach Abzug der gewöhnlichen Abgaben und Reparaturkosten, auf 5244 Rthlr. 14 Gr. ausgemittelt worden ist, soll am 21sten October d. J. Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich an den Weisbietenden verkauft werden. Stettin den 25. August 1815.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Steckbrief.

Der Holländer und Schärer Carl Witt von Menksten, welcher an 30 Jahr alt, und von mittelmäßiger Größe ist, eine feine Gesichtsbildung mit einigen feinen Blatzennarben, einen blonden Bart und hellbraune Haare hat, ist eines Pferdediebstahls höchst verdächtig, und hat sich gleich nach der Entdeckung dieser That gekleidet mit einem dunkelblauen halbferten Rock, welcher mit eroberten blauen Knöpfen besetzt gemessen ist, runden Hut und Stiefeln, heimlich entfernt. Da uns aber sehr daran gelegen ist, denselben zur Verantwortung und Bestrafung zu ziehen; so ersuchen wir, unter Erbietung gleicher Willfährigkeit, zur Hülfe Rechtsens, alle Jurisdictionsbehörden, Herrschaften und Vorsteher, daß, wenn sich der Holländer Witt bei ihnen betreten lassen sollte, solchen sofort arretiren zu lassen und uns davon Nachricht zu ertheilen. Datum Greifswald am 30ten August 1815.

Königliches Kreisgericht hieselbst.

PROCLAMA.

Zur gerichtlichen Verlassung des der hiesigen Cämmerey gehörigen Werks, der Stadthof genannt, welchen der Erdrächter George Heinrich Klemp an den Eigenthümer Gottlieb Schwarz verkauft, steht auf den 12ten October d. J., Vormittag um 11 Uhr, auf hiesiger Gerichtsstube ein Vermin an; wozu etwanige Widersprechere, rechtliche, zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame, sub poena praecclusi hierdurch vorzueladen werden. Berlin den 9ten August 1815.

Königl. Preussisches Stadtgericht.

Warnungs-Anzeige.

Durch die Erkenntnisse des Criminalsenats des Königl. Ober-Landesgerichts von Pommern zu Stettin, de publ. den 6ten December v. und 2ten März d. J., ist dem Kaufmann Andreas Heinrich Witte dieselbe, wegen dringenden Verdachts eines verachteten Betruges, der erlittene Arrest als Strafe anzurechnen worden; der Kaufmann Carl Abraham Walchow und dessen Ehefrau, Dorothea Elisabeth geb. Witte aubier, aber wegen Theilnahme an dem Betrug, mit 50 und resp. 10 Rthlr. Geldstrafe bestraft worden; welches hiemit zur Warnung öffentlich bekannt gemacht wird. Cammin den 19ten August 1815. Königl. Preuss. Stadtsgericht.

Auctionen ausserhalb Stettin.

Am 13ten und 14ten Septbr. sollen in der Wohnung des verordneten Superintendenten Obenaus in Garz a. d. O., Schaafe, Schweine, Silber, Kupfer, Zinn, Leinen, Betten, Meubel und Hausgeräth, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauctionirt werden.

Den 2ten October d. J. Vormittags 10 Uhr, sollen in der Gerichtsstube zu Ferdinandsb. Hof:

- 1) sechs große fette Schweine,
- 2) sieben Kessel,
- 3) eine Sau,
- 4) acht Fädel,
- 5) eine Kuh,
- 6) eine 14-jährige Stute,
- 7) mehrere Ackergeräth und zwei Schiefswagen,
- 8) 27½ Ellen blau gewürfelte Leinwand,

öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden; welches hiemit Kaufliebhabern bekannt gemacht wird. Neckermünde den 2ten September 1815.

Königl. Preuss. Vorpommersches Domänen-Justizamt Neckermünde. Dickmann.

Brennholz-Verkauf.

Am 18ten September d. J. Vormittags um 11 Uhr, sollen im Marienstiftsgericht dieselbst 20 Fadenichten Brennholz, welche in der, dem Königl. Marienstift gehörigen Marienwaldbeschen Heide unweit Sellnow, auf geschlagen stehen, an den Meistbietenden verkauft werden. Käufer, welche es vorher besehen wollen, können sich bey dem Förster Hufe zu Marienwalde melden. Stettin den 19ten August 1815.

Königl. Marienstifts-Administration.

Holzverkauf.

In dem Armenheidschen Forstrevier des Johannisflosters, sollen 50 Faden Eichen und 50 Faden Buchen dreifüßiges Klobenbrennholz, in Caveln von 5 bis 10 Faden, worunter sich auch 2 Faden Eichen Böttcherholz befinden; desgleichen in der bey dem Dorfe Wodejuch belegenen Heide 16 Säebüchse, 16 Stücken stark Bauholz, 16 vier, und 16 dreifüßige Buchen, in kleinen Caveln, im Termin den 5ten October d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Kloster-Deputationskammer dem Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, überlassen werden. Kaufstüßige können sich bey den beyden Forstbedienten Schmitz auf der Armenheide, und Fischer zu Wodejuch melden, um das Holz in Augenschein zu nehmen. Die Bedingungen sind in der Kloster-Registratur einzusehen. Stettin den 7ten September 1815.

Die Johannisfloster-Deputation.

Zu verpachten.

Zu Marlen 1816 soll die bey Lauenburg in Hinterpommern belegene Ofstedensche Glasbütte, welche kaum eine Viertel Meile von der Ofste entfernt liegt, nebst einem kleinen ganz nahe dabey im Dorfe Wittenberg befindlichen Vorwerke, auf 6 Jahre verpachtet werden. Die Bütte ist mit allen nöthigen Geräthschaften versehen, hat sehr bequemen Abzug ihrer Fabrikate und ein Pächter kann sofort sehr bedeutende Lieferungs-Contracte unter den annehmlichsten Bedingungen schließen; auch ist sehr guter Ebon nur eine Meile von dort zu haben. Das Nähere erfährt man in frankirten Briefen vom Oberjäger Vandenlow in Ofsteden bey Lauenburg.

Zu verkaufen.

Ein Gettrhaus von 300 Stück und 1 bis 200 Mutter-schaafe, gesundes Landvieh, stehen, letztere nur der fortschreitenden Vereblung wegen, zum Verkauf, auf der Gutshofschäferey zu Schöningen bey Stettin.

Zu verauctioniren in Stettin.

(Auction.) Wir werden folgende, aus Italien gekommene Waaren, als:

- 150 Säcke Wacholderbeeren,
- 15 Kässer Bimstein,
- 10 Säcke trockne Meerwiefeln,
- 5 Ballen Drangeschaalen,
- 3 Kässer trockne Pomeranzen,
- 1 Kiste Weinklein,
- 2 Kisten Macarony,

am 13ten September, Nachmittags 2 Uhr, in einer auf dem Schweizerhofe belegenen Remise, öffentlich in Auction verlaufen lassen. Stettin den 25. August 1815.

Isaac Salinger Successores.

Mittwoch den 13ten September, Nachmittags 2 Uhr, Auction über eine Parthey verfeuerten ord. Coffee, imgl. Smirn. Rosinen und Corinthen, im Ackermannschen Speicher No. 59, durch den Mäkler Herrn

G. C. Masche.

Den 15ten d. M. soll ein halbbedeckter Wagen, noch gut im Stande, in der großen Bollweberstraße No. 587 am Meistbietenden gegen baare Zahlung verauctionirt werden. Stettin den 10. August 1815.

Am Sonnabend den 16ten September, Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem Speicher No. 51 eine Parthey eben angekommenene neue holländische Heringe in ganzen, halben und sechzehntel Tonnen, gegen baare Zahlung in Auction verkauft werden. J. W. Dilschmann.

Den 16ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf dem Wismannschen Holzbof am Waddrien 6 Melkerfüße, wovon 4 schöne große Neuhagerbrückfüße befindlich sind, 1 Starke und 2 Kälber, 1 schwarze Stute mit Blasse und 2 Geschirre, gegen baare Bezahlung in Courant, durch den Assessur Kousfel an den Meistbietenden verauctionirt werden.

Wein-Auction.

Am 27ten September dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich, in Befolge des mir von dem hiesigen Königl. Ober-Landesgerichte erteilten Auftrages, 87 Weinstücken Rheinwein, 56 Weinstücken alten Traubenwein und

6 Bouteillen Harpfeuten vom Jahr 1753, geg'n gleich
hoare Bezahlung in klingendem Courant, öffentlich an
den Weißbleetenden verkaufen. Die Auction wird in
dem Ressourcenzimmer des Kaufmann Jörkers, große
Dohnstraße No. 792, abgehalten; welches ich hierdurch
zu Wissenschaft des Publikums bringe.
Stettin den 6. September 1815.

Zitelmann 2. Vigore Commissionis.

Zu verkaufen in Stettin.

Zwei Stiegen sind billigst zu verkaufen. Das Nähere
in der Zeitungs-Expedition.

Echte englische Sägezähne, gewalztes schlesisches
Sturz- und Wagon-Blech, feinsten Rifen und Fassaht,
zu billigen Preisen, bey
am Heumarkt No. 29.

Frische Austern, Vomerangen, frischen gepressten Ca-
viar, feines Oehl, auch noch Rirschwein, a Quart 1 Rthlr.,
zu haben bey
Vor.

Neue Smirn. Rosinen, Corinthen, C-ffee und guten
schottischen Hering, offerirt zu billigen Preisen,
Kunst George Otto.

Große Billard-Spielbälle, No. 1 und 2, von 2½
Zoll und 2½ Zoll stark, sind billigst zu haben,
bei dem Eisenhändler G. J. V. Schulze,
und dem Drechsler-Meister Kasi,
Schußstraße No. 875 und No. 877.

Holländischer Vorkering in Sonnen und Kleinen Gebin-
den sehr billig bey
Carl Goldbogen.

Häuser zu verkaufen in Stettin.

Das Haus No. 251, große Laftade, ist zu verkaufen;
Liebhaber können es täglich beschen und mit dem Eigen-
thümer, so im Hause wohnt, Handlung pflegen.

Da der auf der Laftade liegende, in guter Nahrung
stehende Gasthof, der goldene Stern genannt, im Zeit-
stunde-Termin für das darauf geschehene Gebot nicht hat
angeschlagen werden können, so ist man im Hause No. 721
am Hofmarkt bereit, etwanigen Liebhabern mit den billi-
gen Bedingungen bekannt zu machen.

Zu vermietthen in Stettin.

Am grünen-Paradeplatz sind einige Stuben zum 1sten
October zu vermietthen; man melde sich deshalb No. 1185
an der holländischen Windmühle.

Zwei Stuben, mit oder auch ohne Meubel und Auf-
wartung, wie auch einzeln, sind sogleich zu vermietthen, im
Hause No. 408 Breitenstraße.

In der großen Wollweberstraße No. 589 ist zum 1sten
October ein Logis für einen unverheiratheten Mann zu
vermietthen.

Der große remisenartige Keller in meinem Hause, Ober-
straße No. 2, wird zur fernern Vermietzung frey. Er ge-
währt den wesentlichen Vortheil, daß er, ohne die Güter
zu fahren, gleich vom Wollwerk aus belegt werden kann.
Aufferdem steht auch der erste Speicherboden zu Befehl.
J. C. Schmidt.

Der 2te, 3te und 4te Boden in dem Speicher No. 61,
Speicherstraße, sind sogleich zu vermietthen. Miethezu-
fuge wollen die Bedingungen erfragen bey
Solm & Paulke.

Wir haben zum 1sten October zwei Boden in unserm
Speicher nach der Küsterstraße zu vermietthen.

Müller & Lübke.

In einem Hause in der Nagelstraße unter No. 1111
ist die Unter-Etage von 2 Stuben, nebst einer Kuche vorne
heraus, so zu allen Gewerben gebraucht werden kann, zum
1sten October zu vermietthen; das Nähere hierüber ist in
der 2ten Etage desselben Hauses zu erfahen.

Es ist auf der großen Laftade in No. 241 ein Logis
von 2 Stuben, einer Kammer, 2 Koenen, Küche nebst
Holzgelag zum 1sten October zu vermietthen.

Bekanntmachungen.

Kleine und große Trepp-Schneen sind jetzt wieder zu
haben, bey
J. S. Wieglow in Stettin.

Neuer Emdner Vorkering in großen und kleinen Ge-
binden, bey
Eustav Lobed,
große Oberstraße No. 6.

Neuer Dronthelmer Herina, Berger Leber- und Klaren
Ebran, Kochsater und russische Matzen, bey
Gottfried Schulz & Comp.

Die ersten ganz frischen Austern habe erhalten und wenn
es die Witterung erlaubt, posttäglich frisch zu haben, bey
C. S. Gottschalk.

Pommersche Pfandbriefe zu verkaufen.

Pommersche Pfandbriefe von 25, 50, 100 bis 1000 Rthlr.
groß, werden des nächstens öffentlich versteigert werden;
wenn und wo? werden diese Blätter des nächsten
anzeigen.

Ein junges anständiges Mädchen, sehr gebildeter Erzie-
hung und honeste Familie, wünscht a s Gesellschaftersin
in einem anständigen Hause unterzukommen; sie steht
nicht auf Gehalt, sondern nur auf eine solide Bedand-
lung; das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Schiffselegenheit.

Capitain Joachim Wegener hat mit seinem Schiffe Chri-
stina Dorothea, um Stückgüter zu laden, auf Königsberg
angelegt; wer bei demselben Güter verladen will, be-
liebe sich bald gefälligst zu melden, bei
C. G. Herrlich.

Lotterie.

Zur 17ten Kleinen Geld-Lotterie, welche den 12ten
17ten und 14ten dieses gezogen wird, sind annoch Loose
zu haben, bey
J. C. Kolin.

Verkaufs-Anzeige.

Die Brandställe meines Wohnhauses und Nebengebäu-
de in Neumark, welche zu mannigfachen Geschäften am
Markt sehr bequeme gelegen ist, und zu deren Wiederauf-
bau das Holz frey aus der Neumarkter Forst geachten wird,
will ich Alters und Schwachheit wegen aus freier Hand
verkaufen. Liebhaber hierzu melden sich bey dem Herrn
Landjäger Furbach in Abtheil.

Bewittmete Cämmerer Meck.